



Flexibilität & Verfügbarkeit

Posted on September 4, 2025 by Redaktion-AnalyseTeam

Begriffe wie „Agilität“, „Transformation“ oder „Einheit“ klingen nach Bewegung, Offenheit und Fortschritt. Sie versprechen Anpassungsfähigkeit in einer sich verändernden Welt und wirken zunächst wie ein Angebot.

Flexibilität beschreibt ursprünglich die Fähigkeit, auf unterschiedliche Anforderungen zu reagieren, ohne die eigene Stabilität zu verlieren. Sie ist damit ein Mittel, um Handlungsspielräume zu erweitern.

In vielen aktuellen Kontexten verschiebt sich diese Bedeutung. Flexibilität wird nicht mehr nur als Möglichkeit verstanden, sondern zunehmend als Erwartung. Sie beschreibt nicht mehr, was jemand kann, sondern was von ihm verlangt wird.

Damit verändert sich ihre Funktion. Beweglichkeit wird zur Pflicht, Verfügbarkeit zur stillschweigenden Voraussetzung. Wer flexibel ist, gilt als anschlussfähig. Wer es nicht ist, gerät schnell ins Hintertreffen.

Diese Verschiebung bleibt oft unsichtbar, weil sie von positiv besetzten Begriffen getragen wird. Flexibilität erscheint als Fortschritt, obwohl sie zugleich eine Form der Anpassung beschreibt, die wenig Raum für Begrenzung lässt.

So entsteht eine Dynamik, in der nicht mehr nur gefragt wird, ob Veränderung sinnvoll ist, sondern ob sie ausreichend schnell und vollständig vollzogen wird.

Die entscheidende Frage lautet daher:

Dient Flexibilität dem Menschen - oder dient der Mensch der Flexibilität?

(Dieser Text entstand am 04.09.2025 im Kontext Coaching/Management.)

